

Bericht über die Tätigkeit der Provinzialkommission für die Denkmalpflege in der Rheinprovinz

vom 1. April 1906 bis 31. März 1907.

Die Provinzialkommission für die Denkmalpflege hat in dem am 19. März 1907 verstorbenen Dompropst Dr. Scheuffgen in Trier eines ihrer eifrigsten Mitglieder verloren, das der Kommission seit ihrer Gründung angehört hatte.

Im Laufe des Berichtsjahres ist die Kommission nur zu einer Sitzung am 7. Januar 1907 zusammengetreten, um über die dem Provinziallandtag zur Bewilligung aus dem Ständefonds vorzuschlagenden Beihilfen zu beraten. Auf Grund der Kommissionsvorschläge hat der 47. Rheinische Provinziallandtag in der Plenarsitzung vom 15. März 1907 die folgenden Beihilfen bewilligt: Als III. Rate für die Wiederherstellung des Wetzlarer Domes 20 000 M., als II. Rate für die Herstellung der Ludwigskirche in Saarbrücken 6000 M. und ebenso als II. Rate für die Aufnahme gotischer Wandmalereien 2000 M., ferner für die Erhaltung der Stadtbefestigung von Münstereifel 10 000 M., für die Sicherungsarbeiten an der Burgruine Lichtenberg einen weiteren Betrag von 5000 M., zur Herstellung des Inneren und der alten Ausmalung der Stiftskirche zu St. Goar 6500 M., für Erhaltungsarbeiten an der Burgruine Blankenheim 4000 M., zur Instandsetzung der Burgruine Freudenburg 2000 M., für Sicherung der Stadtbefestigung von Blankenberg an der Sieg 3800 M., für Wiederherstellungsarbeiten im Inneren der Stiftskirche St. Andreas in Köln 5000 M., für Restaurierung von Wandmalereien in der evangelischen Kirche in Hamminkeln 1200 M., zur Wiederherstellung des Hochgrabes in der St. Gangolfus-Kirche in Heinsberg eine weitere Beihilfe von 2500 M., zur Herrichtung der Sakristei der Abteikirche in Brauweiler 1500 M., zur Instandsetzung der Schlosskapelle und Aufstellung der Grabdenkmäler in Schloss Bürresheim 6000 M., für Sicherungsarbeiten an der Ruine Gräfinburg bei Trarbach einen weiteren Betrag von 1500 M., zur Wiederherstellung des Bergfrids der alten Burg in Bensberg 1200 M., für die Herstellung der Genoveva-Kirche bei Thür 7000 M. und zur Restaurierung der evangelischen Kirche in Nümbrecht 3500 M.

Ausserdem hat der Provinzialausschuss in seiner Sitzung vom 13. Juli 1906 auf Grund der gutachtlichen Aeusserungen des Provinzialkonservators aus dem

Haushalt für Kunst und Wissenschaft einige Beihilfen gewährt: Für die Herstellung der romanischen Kapelle bei dem Gut Dirlau 1500 M., zur Deckung einer bei der Herstellung des Kirchturmes in Lehmen a. d. Mosel entstandenen Überschreitung 150 M., für die Instandsetzung von Tafelbildern aus der Martinskirche in Oberwesel 2500 M. in zwei gleichen Jahresraten und zur Inventarisierung der wichtigsten und künstlerisch hervorragendsten Typen bergischer Häuser 4000 M., gleichfalls in zwei Raten.

Unter den grösseren Arbeiten des abgelaufenen Jahres stehen wiederum diejenigen an den Domen in Wetzlar und in Trier an der Spitze, weiter die Arbeiten an den Kirchen in Tholey, Kalkar, Simmern, Castellaun, an den Schlössern und Burgen in Nideggen, Heimbach, Gondorf, Lichtenberg, an den Stadtbefestigungen in Zons und Xanten, die Wiederherstellung der stattlichen Grabdenkmäler in Heinsberg und Gemünden. Soweit darüber nicht in dem vorliegenden Heft Bericht erstattet ist, wird dies nach Abschluss der Arbeiten in dem nächsten Jahr geschehen.

Die Ausführung der Arbeiten erfolgte unter der Aufsicht, in einzelnen Fällen auch unter der direkten Leitung des Provinzialkonservators, sowie unter der dankenswerten Mitwirkung der hochbautechnischen Dezernenten der Königlichen Regierungen und zum Teil der Königlichen Kreisbauinspektoren. Der seit Frühjahr 1906 angestellte Regierungsbauführer Stahl war mit der örtlichen Leitung der Arbeiten an dem Schloss in Gondorf sowie einer Reihe kleinerer Wiederherstellungen an Mosel und Mittelrhein betraut. Wiederholt fanden Besichtigungsreisen im Gebiete der Provinz durch den Königlichen Konservator der Kunstdenkmäler, Herrn Geh. Oberregierungsrat Lutsch, sowie durch den Kommissar des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Herrn Geh. Oberbaurat Hossfeld, statt.

Das Denkmälerarchiv der Rheinprovinz hatte in dem abgelaufenen Jahr einen gleichmässig fortschreitenden Zuwachs zu verzeichnen; der Bestand ist von 13274 auf 14181 Blatt gestiegen. Die Benutzung ist gleichfalls eine sehr rege geblieben. Unter den Neuerwerbungen, deren grösster Teil auf die bei der Bearbeitung der Denkmälerinventare der Kreise Bonn und Düren hergestellten und erworbenen Abbildungen entfällt, sind ausserdem namentlich umfassende zeichnerische Aufnahmen der Kirchen in Adenau, Ahrweiler, Arnoldsweiler, Ürdingen, M.-Gladbach, Nümbrecht, Zülpich, ferner Inventarzeichnungen des Schlosses Burg a. d. Wupper zu nennen, weiterhin eine Kollektion grosser Detailphotographien nach den Denkmälern des Trierer Domes. Aus dem Buchhandel wurden namentlich verschiedene ältere Rhein-Albuns und einzelne ältere Originalzeichnungen mit Rheinansichten erworben. Dazu kommen die neu gefertigten Aquarellaufnahmen älterer Wandmalereien und rheinischer Fachwerkhäuser. Unter den Geschenken sind hauptsächlich eine grosse, genaue Bleistiftzeichnung des südlichen Turmes des Kölner Domes aus dem Jahre 1842 von Vincenz Statz, sowie eine grosse Anzahl von Pausen nach Originalaufnahmen Kölner Kirchen von demselben, überwiesen von Herrn Diözesanbaurat Statz in Köln, und die Publikation des inzwischen teilweise niedergelegten sog. Hessen-

hofes in Köln, überwiesen von dem Herausgeber, Herrn Baurat Schellen in Köln, zu erwähnen.

Die Arbeit auf dem ganzen Gebiet der Denkmalpflege hat seit dem Herbst 1906 eine höchst erfreuliche Unterstützung und Erweiterung gefunden, zumal nach der Seite der Propaganda hin, durch den neu gegründeten Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, der in ständiger Verbindung mit den Organen der staatlichen und provinziellen Denkmalpflege wirken wird. Der Provinzialkonservator ist geborenes Mitglied des Arbeitsausschusses. Der Verein veröffentlicht in freier Folge ein eignes Organ, die „Mitteilungen des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz“, in dem über seine Tätigkeit, die Unternehmungen und Bewilligungen fortlaufend Bericht erstattet wird. Das Programm der neuen Vereinigung ist in einem Aufsatz „Was wir wollen“ durch den Provinzialkonservator in dem ersten Heft der Vereinsmitteilungen ausführlich niedergelegt worden.